



Foto: Stoess Murnau

Als erfolgreiche Autorin und Bildungsreferentin versteht sich Linda Jarosch, Jahrgang 1947, darauf, Frauen in ihren jeweiligen Lebenssituationen zu begleiten und zu fördern. Sie veranstaltet Seminare, hält Vorträge und schreibt Bücher, unter anderem zusammen mit ihrer Tochter und mit ihrem Bruder, dem Bestsellerautor und Benediktinerpater Anselm Grün. Ihr Ziel: Frauen in ihrer Eigenverantwortlichkeit und ihrem persönlichen Lebenssinn zu stärken. www.lindajarosch.de

Linda Jarosch
Autorin, Beraterin, Referentin

Handzeichen

- In welcher Situation raten Sie Berufseinsteigerinnen, sich am weiblichen Urbild der Königin zu orientieren?**
Jede Frau braucht ein Bewußtsein dafür, wer sie ist. Sie bringt ihre Talente und ihr Wissen mit, das je das Unternehmen bereichert. Sie ist hier als weibliche Persönlichkeit, die auch Intuition, Emotionalität und ihre Sicht als Frau als Stärke mit bringt.
- ... und wann wiederum am Bild der wilden Frau?**
In dem sie sich ihre Natürlichkeit bewahrt und sich traut, nicht angepasst zu sein, wenn die Situation für sie so nicht stimmt. Sie kann sich immer wieder bewußt machen: "Ich bin eine freie Frau. Wie handle ich jetzt daraus?"
- Man sieht in der Geschäftswelt recht selten die Farbe Rot. Warum ist das so?**
Rot zu tragen kann auffallen. Das meiden Frauen oft, um nicht bewertet zu werden. Das Rot kann von anderen auch missgedeutet werden, als würden sie damit erotische Reize aussenden. Davon sollten Frauen sich nicht einfangen lassen.
- In welchen Situationen tragen Sie ganz bewusst Rot?**
Ich trage in vielen Situationen Rot, weil es ein Lebensgefühl ausdrückt. Bin ich aber eher in mich gekehrt, dann ist Rot nicht meine Farbe. Rot muß zu meiner Gemüthsheit passen, dann verstärkt es auch aufbau meine Kraft.
- Oft treffen junge Frauen in Unternehmen auf Widerstand, wenn sie Weiblichkeit und Führungsanspruch verbinden wollen. Ihr Rat: Wie kann das gelingen?**
Dieser Widerstand hat mit patriarchalischen Denkmustern zu tun. Eine Frau, die es als natürlich ansieht, mit ihrer Weiblichkeit zu führen, befreit sich davon. Zuvor muß sie sich oft erst von ihrem eigenen Zweifel lösen und sich in ihrer Kraft bejahen.
- Eine Führungsposition einzunehmen bedeutet auch, eine größere Angriffsfläche zu bieten. Wie sollte eine junge Frau mit der Angst umgehen, beim Weg nach oben durch Kränkungen oder Rückschläge verletzt zu werden?**
Indem sie anderen keine Macht über sich gibt. Ein Mensch, der andere kränkt, offenbart damit die eigenen ungehörten Gefühle. Das hat nichts mit ihr zu tun. Löst die Kränkung in ihr aber das Gefühl aus "ich bin nicht gut genug", dann ist es ihre Aufgabe, sich davon zu befreien.
- Was fehlt unserer Gesellschaft noch, damit Frauen wirklich die gleichen Aufstiegschancen wie Männer haben?**
Es braucht andere Denkmodelle, die Frauen und Männer in ihren Familienaufgaben gleich behandeln. Es braucht einen viel größeren Blick auf die Bereiche, die Frauen in Führungspositionen bedeuten. Es braucht das Lösen aus "alten" Machtansprüchen der Männer.

Linda Jarosch, Anselm Grün:

Königin und wilde Frau. Lebe, was du bist!
Vier Türme 2010. ISBN 978-3878682929. 16,90 Euro

Linda Jarosch:

Ab morgen trage ich Rot: Frauen entdecken ihre Freiheit.
Vier Türme 2008. ISBN 978-3878686675. 16,60 Euro

